



«Hallo Läbä» – wenn das Leben auf der Bühne tanzt

AESCHI Das Tanzprojekt «Hallo Läbä» der Tanzschule sub(s)tanz aus Aeschi verwandelte das vergangene Wochenende in ein pulsierendes Fest des Lebens. Drei ausverkaufte Vorstellungen, drei Mal geballte Energie: Die Bühne wurde zum Spiegel des Menschseins – vom ersten Staunen eines Kindes bis zu den stürmischen Jahren des Erwachsenwerdens.

MICHAEL SCHINNERLING

Im Zentrum steht der symbolische Rucksack, den jeder Mensch mit sich trägt: mal leicht und farbig, mal schwer beladen, aber immer gefüllt mit neuen Wünschen und Träumen. Dieses Bild führt das Publikum durch alle Szenen. Die Aufführung beginnt poetisch: Ein kleiner Junge, umgeben von Naturbildern, Fantasie und kindlicher Neugier, entdeckt die Welt: Blumen, Schnee, Sterne, Wind – die Bühne ist ein offenes Universum voller Möglichkeiten. Mit dem Eintritt in die Schule verändert sich der Rhythmus. Unterrichtsszenen, Bewegungsübungen und tänzerische Elemente verschmelzen zu einem lebendigen Bühnenbild. Lehrpersonen begrüßen Kinder, Bücher werden aufgeklappt, Stimmen leiten an und motivieren. Humorvolle Figuren sorgen für Leichtigkeit.

Die Show wird intensiver, wilder und emotionaler: Die Pubertät hält Einzug mit all ihren Widersprüchen. Körper verändern sich, Gefühle werden stärker und die Träume grösser. Die Jugendlichen suchen Halt. Sie finden neue Vorbilder, verlieren und finden sich wieder. Ein lang verborgener Wunsch meldet sich zurück und zeigt, wer man sein könnte. Die Botschaft: Widersprüche gehören zum Leben. Grenzen gehören zur Freiheit.

120 Tänzerinnen und Tänzer – ein Herzschlag

Die Aufführung zeigt Streetdance in all seinen Facetten: Hip-Hop, Breakdance, Lyrical Hip-Hop und House. Rund 120 Kinder, Jugendliche und Erwachsene stehen gemeinsam auf der Bühne. Anfängerinnen tanzen neben Fortgeschrittenen, Soloparts gibt es bewusst keine. Das Projekt lebt vom Miteinander, vom gegenseitigen Tragen und gemeinsamen Wachsen. Seit März 2025 wurde am Drehbuch gearbeitet, seit August intensiv geprobt. Sieben Tanzlehrerinnen und -lehrer choreografierten ihre Teile, unterstützt von vielen helfenden Händen. Eine Erzählerin führt durch die Geschichte und verleiht dem Projekt mit ihrer Stimme zusätzliche Tiefe.

Momente, die bleiben

Die familiäre Atmosphäre der Tanzschule prägt das gesamte Projekt. Kleine Trainingsgruppen schaffen Nähe und Vertrauen. Etwas, das man auch vor der Bühne deutlich zu spüren glaubt. Schon frühere Aufführungen wie «im Element» 2023 haben über 1000 Zuschauerinnen und Zuschauer begeistert. «Hallo Läbä» knüpft daran an und schafft neue Erinnerungen: das Leuchten in den Augen der Tänzerinnen und Tänzer, die Spannung hinter dem Vorhang, die Freude am Applaus. «Wer dabei ist, erlebt Tanz als Sprache, die verbindet und berührt», sagt Tanzschulleiterin Andrea Zenhäusern. «Hallo Läbä» ist mehr als eine Tanzaufführung. Es ist eine Reise durch das Leben – voller Energie, Emotion und Gemeinschaft.»

Besonders stolz ist Zenhäusern auf die künstlerische Entwicklung innerhalb der Tanzschule. Vier Tänzerinnen, die seit ihrer Kindheit bei sub(s)tanz dabei sind und inzwischen selbst unterrichten, choreografieren ihre eigenen Gruppen. Sie bringen ihre Hand-



Streetdance in all seinen Facetten: Kinder, Jugendliche und Erwachsene performen ausdrucksvoll und kraftvoll.

BILDER: MICHAEL SCHINNERLING



«Hallo Läbä», das pure Sprudeln von Energie: Die Tänzerinnen und Tänzer wirbeln über die Bühne, als würde das Leben selbst Funken schlagen.



Nicht nur die Choreographie erzählt eine Geschichte, jedes Requisit, ob Rucksack oder Maske, ist ganz bewusst gewählt und effektiv eingesetzt.



schrift, ihre Ideen und ihre Leidenschaft ein – ein Moment grosser Freude für die Leiterin.

Ein Schlussbild, das nachhallt

Am Ende kehrt die Aufführung zurück zum Anfang. Ein neuer Tag beginnt. Die Kinder öffnen wieder ihr Arbeitsbuch, bereit für alles, was kommt. Und das Publikum weiss: Diese Reise wird nachklingen. Nach der letzten Vorstellung zeigt sich Zenhäusern überwältigt von der Publikumsresonanz. Die Shows seien «extrem überrannt» worden, die Rückmeldungen durchwegs positiv. Besonders die letzten beiden Aufführungen habe sie «sehr emotional und unglaublich schön» erlebt. Sie betont den aussergewöhnlichen Ein-

satz aller Beteiligten: «Alle ziehen am gleichen Karren. Es ist eine unglaubliche Leistung.» Dass das gesamte Projekt von Laien getragen wird, erfüllt sie mit besonderem Stolz. Trotz Abschiedsstimmung überwiegt die Dankbarkeit: «Wir haben so viele schöne Rückmeldungen. Ich geniesse das Fest auch heute noch.»

Stimmen aus «Hallo Läbä»

Die Aufführung «Hallo Läbä» hinterlässt bei Eltern und Kindern gleichermaßen Eindruck. Heidi Isler ist zum ersten Mal mit ihrer Tochter Ursina dabei – und überwältigt: «Die ganze Art, wie Andrea das macht, ist so cool. Choreografie, Text, Organisation – alles top. Man merkt, dass es etwas fürs Leben mit-

gibt.» Ursina, 15, tanzt seit zwei Jahren Streetdance. Auf der Bühne gefällt ihr besonders, «dass man allen zeigen kann, wie gut man tanzt». Der Applaus fühlt sich «sehr gut» an – und am Montag in der Schule wird sie erzählen, wie «mega cool» es war.

Auch Sarah, elf Jahre alt und Teil der «kleinen Teenager», strahlt: «Wenn ich auf der Bühne stehe, fange ich einfach an zu lachen und freue mich sehr.» Sie liebt Hip-Hop, bewundert die älteren Tänzerinnen und findet den Applaus «ein schönes Gefühl, weil alle für dich jubeln». Flurin, ebenfalls bei den kleinen Teenagern, beschreibt das Bühnenerlebnis so: «Ich denke an nichts, ich mache einfach.» Er mag die kraftvollen Moves

und die Energie der Gruppe. Für ihn ist klar: «Der Applaus zeigt, dass sich das Training lohnt.»

Marius aus der dritten Gruppe tanzt jetzt seit einem Jahr. Ihn packt die Dynamik: «Alle geben Vollgas, das steckt an.» Die schnellen Moves und das Zusammenspiel machen ihn glücklich, ein Gefühl, das er mit nach Hause nimmt. Für Manuela Moser, Mutter einer Tänzerin, ist die Leistung der Kinder beeindruckend: «Sie trainieren fast ein Jahr lang. Die Choreografie im Kopf zu behalten und synchron zu bleiben – genial.» Was bleibt, ist pure Freude. Und wenn sie ihre Tochter auf der Bühne sieht, fasst sie es in einem Wort zusammen: Stolz.